



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Service des communes SCom
Amt für Gemeinden GemA

Interkommunaler Finanzausgleich im Kanton Freiburg

Von der Reform zur Evaluation des Systems

**Konferenz der kantonalen Aufsichtsstellen
über die Gemeindefinanzen – KKAG**

Gilles Ballaman
Bern – 18. September 2014

—
Direction des institutions, de l'agriculture et des forêts DIAF
Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft ILFD

Übersicht

Systemreform
Ressourcenausgleich
Bedarfsausgleich
Ergebnisse
Evaluation des Finanzausgleichs



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Interkommunaler Finanzausgleich – Kanton Freiburg
KKAG – Bern – 18.09.2014

2

Systemreform

Von der Klassifikation...

→ *bis und mit 2010*

Gesetz vom 23. November 1989 über die Berechnung der Finanzkraft und die Klassifikation der Gemeinden (aufgehoben)

- > indirekter Finanzausgleich mit einer finanziellen Solidarität in Form von 27 Transfers «Gemeinden → Kanton» mit 6 verschiedenen Verteilschlüsseln
- > ein einziges Instrument, das Ressourcen und Bedarf vermischt
- > intransparentes System
- > ungenügende Berücksichtigung der Bedürfnisse der Zentrumsgemeinden

Systemreform

... zum direkten Finanzausgleich

→ *ab 2011*

Gesetz vom 16. November 2009 über den interkommunalen Finanzausgleich (IFAG) (SGF 142.1)

- > Aufhebung der Ausgleichsmechanismen in den Finanztransfers zwischen Gemeinden und Kanton
- > Einführung eines direkten Finanzausgleichs mit zwei Instrumenten:
 - > **Ressourcenausgleich** (horizontal)
 - > **Bedarfsausgleich** (vertikal)
- > Wille zur Transparenz im neuen System
- > Neutralität gegenüber Gemeindefusionen

Ressourcenausgleich

1. Instrument Ziel des Ressourcenausgleichs

Artikel 3 IFAG

Ziel des Ressourcenausgleichs ist es, die Unterschiede im Steuerpotenzial der Gemeinden teilweise auszugleichen.

Ressourcenausgleich

8 repräsentative Steuern

	Potenzial in Fr. (2009+2010+2011)	Gewichtung
> Einkommen der nat. Personen	1'960'884'112	64,35 %
> Vermögen der nat. Personen	213'438'392	7,01 %
> Gewinn der juristischen Personen	314'921'383	10,34 %
> Kapital der juristischen Personen	67'482'792	2,22 %
> Anteil an der Quellensteuer	62'791'921	2,06 %
> Steuer auf Kapitaleistungen	45'677'998	1,50 %
> Liegenschaftssteuer (Satz 3‰)	308'082'962	10,11 %
> Anteil an d. Motorfahrzeugsteuer	73'506'391	2,41 %
Total (Finanzausgleich 2014)	3'046'785'949	100,00 %

Ressourcenausgleich

Steuerpotenzialindex StPI

- > Definition von 8 Teil-Indikatoren für die Ressourcen
 - > Pro-Kopf-Steuerertrag, auf der Grundlage der jüngsten Steuerstatistiken und im Durchschnitt der drei letzten Jahre
 - > Gewichtung der Teilindikatoren: im Verhältnis des Anteils der jeweiligen Steuerart an der Gesamtheit der in Betracht gezogenen Steuern
- > Definition des Steuerpotenzialindex StPI
 - > Addition der 8 Teil-Indikatoren
 - > Durchschnitts-StPI aller Gemeinden = 100,00 Punkte
 - > *wenn StPI grösser als 100,00 = Gemeinde zahlt*
 - > *wenn StPI kleiner als 100,00 = Gemeinde erhält*

Ressourcenausgleich

Festlegung und Anpassung des Ausgleichsvolumens

Volumen der Ausgleichseffekte
im alten System der Klassifikation



2,5% des gesamten Ressourcenpotentials
der massgeblichen Steuerarten des neuen Systems



dies entspricht im Jahr 2014 einem Betrag von **25,64 Millionen**

Ressourcenausgleich

Verteilung des Betrages

- > **auf die ausgleichspflichtigen Gemeinden** (StPI > 100,00)
 - > Total aufzubringender Betrag von 25,64 Millionen Franken, aufgeteilt auf die ausgleichspflichtigen Gemeinden gemäss der mit dem StPI gewichteten Bevölkerungszahl (proportionale Formel)
- > **auf die ausgleichsberechtigten Gemeinden** (StPI < 100,00)
 - > Ausschüttung von 25,64 Millionen Franken, verteilt an die ausgleichsberechtigten Gemeinden gemäss der mit dem StPI gewichteten Bevölkerungszahl (proportionale Formel)
- > **direkter horizontaler Finanzausgleich**

Bedarfsausgleich

2. Instrument

Ziel des Bedarfsausgleichs

Artikel 9 IFAG

Der Bedarfsausgleich hat zum Ziel, die Unterschiede im Finanzbedarf der Gemeinden teilweise auszugleichen, wobei der Finanzbedarf in Form eines synthetischen Bedarfsindex ausgedrückt wird.

Bedarfsausgleich

Bedarfskriterien

5 ausgewählte Kriterien

→ *Verhältnis von Ursache und Wirkung zwischen Kriterium...*

- > Bevölkerungsdichte
1 + 58 + 6
- > Beschäftigungsgrad
1 + 6
- > Bevölkerungswachstum
1 + 6
- > Personen im Alter von 80 oder mehr Jahren
41 + 44 + 57
- > Kinder im schulpflichtigen Alter
200 + 210 + 217 + 221

10 Aufgaben für den Bedarf

... und Aufgabe

- 1 öffentliche Sicherheit
- 200 Kindergarten
- 210 obligatorische Schule
- 217 Schülertransporte
- 221 Sonderschulen
- 41 Pflegeheime
- 44 ambulante Krankenpflege
- 57 Altersheime
- 58 Sozialhilfe
- 60 Verkehr und Übermittlungswesen

Bedarfsausgleich

Synthetischer Bedarfsindex SBI

- > Definition von 5 Teil-Indikatoren des Bedarfs
 - > Verarbeitung der statistischen Daten zu Indikatoren (Durchschnitt der drei letzten Jahre, für welche die Statistiken vorliegen)
- > Berechnung des **synthetischen Bedarfsindex (SBI)**
 - > Addition der 5 Teil-Indikatoren
 - > SBI der Gesamtheit der Gemeinden = 100,00 Punkte
 - > *alle Gemeinden sind ausgleichsberechtigt*
- > Wie werden die 5 Teil-Indikatoren gewichtet?

Bedarfsausgleich

Gewichtung der Kriterien

	Nettoausgaben (2010+2011+2012)	Gewichtung
> Bevölkerungsdichte	395'138'773	19,29 %
> Beschäftigungsgrad	270'333'375	13,20 %
> Bevölkerungswachstum	270'333'375	13,20 %
> Betagte (80 Jahre und älter)	224'614'342	10,97 %
> Kinder im schulpflichtigen Alter	887'835'770	43,34 %
Total (Finanzausgleich 2014)	2'048'255'635	100,00 %

Bedarfsausgleich

Festlegung und Verteilung des Ausgleichsvolumens

- > das Ausgleichsvolumen des Bedarfsausgleichs wird auf **50% des Ausgleichsvolumens des Ressourcenausgleichs**, d.h. **12,82 Millionen Franken**, festgelegt (Betrag 2014) und ausschliesslich vom Kanton finanziert
- > **sämtliche Gemeinden sind ausgleichsberechtigt**
 - > das Verteilkriterium ist die nach dem SBI gewichtete Bevölkerungszahl, wobei der SBI mit 4 potenziert wird (progressive Formel, Potenzfaktor $\kappa = 4$)
- > **direkter vertikaler Finanzausgleich**

Ergebnisse

Zwei Instrumente für die direkte finanzielle Solidarität

Ressourcenausgleich

- > 8 repräsentative Steuern
- > Steuerpotenzial
- > Steuerstatistiken dreier Jahre

StPI Steuerpotenzialindex

- > 25,6 Mio Fr. in 2014
2,5% des Steuerpotenzials (Jahr 2011)
- > horizontale Verteilung
33 G'den zahlen → 130 erhalten

Bedarfsausgleich

- > 5 Kriterien
- > 10 Aufgabenbereiche
- > Statistiken dreier Jahre

SBI synthetischer Bedarfsindex

- > 12,8 Mio Fr. in 2014
50% des Ressourcenausgleichs
- > vertikale Verteilung
Kanton → 163 ausgleichsberechtigt

→ die beitragsberechtigten Gemeinden können frei über die Beiträge verfügen



ETAT DE FRIBOURG
STADT FRIBOURG

Interkommunaler Finanzausgleich – Kanton Freiburg
KKAG – Bern – 18.09.2014

15

Ergebnisse

Finanzielle Auswirkungen des Systemwechsels (2011)

Freiburg

Klassifikation *FKI 134,65 (Klasse 2)*
ausgleichspflichtige Gemeinde - **6'216'720 Fr.**

Finanzausgleich *StPI 117,64 SBI 110,28*

Zahlerin bei den Ressourcen - **5'091'920 Fr.**

Empfängerin beim Bedarf + **2'037'060 Fr.**

Nettoeffekt des Wechsels + 3'161'860 Fr. (positiv)



ETAT DE FRIBOURG
STADT FRIBOURG

Interkommunaler Finanzausgleich – Kanton Freiburg
KKAG – Bern – 18.09.2014

16

Ergebnisse

Finanzielle Auswirkungen des Systemwechsels (2011)

Gruyères

Klassifikation FKI 84,91 (Klasse 5)
ausgleichsberechtigte Gemeinde + 408'530 Fr.

Finanzausgleich StPI 86,23 SBI 98,13
Empfängerin bei den Ressourcen + 208'350 Fr.
Empfängerin beim Bedarf + 66'540 Fr.

Nettoeffekt des Wechsels - 133'640 Fr. (negativ)

Evaluation des Finanzausgleichs

Anpassungsfähiges System

Periodische Evaluation des Finanzausgleichs, erstmals nach drei Anwendungsjahren, anschliessend alle vier Jahre

- > Bilanz des Systems
- > Wirksamkeit der Instrumente
- > Richtigkeit der Kriterien
- > weitere/andere Kriterien in Abhängigkeit der verfügbaren Daten und Statistiken (Strassenlänge, soziales Kriterium, usw.)

Dokumentation

